



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Das Leben/ Der Seligsten Mutter Theresæ de Iesv Stiffterin der Barfüsser Carmeliten Orden

Ribera, Francisco de

Cöllen, 1621

Vorrede

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11092911-9



Das ander Buch
 Vom Leben / vnd Heiligkeit der
 Seligsten Mutter Theresæ
 de Iesu.

Vorrede.

DS H vnnnd wunderbarlich
 seind die Werck vnser Gottes/dann
 er mit seiner Allmacht in einem Aus
 genblick ordnet/ schafft vnd verrich
 tet / Was die Menschen / ob sie wol
 weiß/fürsichtig vnd erfahren/für vnz
 müglich halten: Vnd kan oder darff sich seiner Ges
 walt niemand widersehen/oder im geringsten vndersteh
 en umbzumerffen / was er gewaltiglich angefangen
 oder vollendethat / wie solches in diesem andern
 Buch mit vielen Exempeln soll erwiesen werden.
 Dann seine Räte seind sehr hoch / vnd sein Beginnen
 ist voll tieffer weißheit/mit welcher er die Hochuerstän
 dige verblendet / vnnnd erschrickt / vnd zu dem höchsten
 Ziel/welches er ihm vorsezt/ glücklich gelanget/ durch
 J v was

was Hülf vnd Mittel er auch will: Endlich verur-
 sachet er auß denen Dingen / welchen die Menschen
 am geringsten achten / so hohe Würckungen daß sie bey
 männiglich vn glaubliche Verwunderung / vnd ent-
 setzung bringen. Deswegen will vonnöthen sein / daß
 ich bey zeiten mich anfang zu verwundern / dieweil
 bald sehr grosse vnd hohe Ding vns vorkommen wer-
 den: Dann in vorerzehlten / hat die Göttliche Weis-
 heit zum Fundament eines so herrlichen gewaltigen
 Baws / gleichsam allein die Grube gegraben / welche
 tieff in Demuth / vnd breit in der Lieb sein / auß welcher
 leichtlich abzunehmen / wie hoch das Gebäu selbst
 würde erwachsen vnd durch seine Allmächtige Hand
 außgeföhret werden. Gleich wie dann jene alte He-
 breer / welche den Tempel Salomonis in ihrer Jugend
 gesehen / in Anschawung des Fundaments / welches sie
 nach der Babylonischen Gefänckniß zum künfftigen
 Tempel gelegt inniglich geweinet / in Erwägung
 daß der letzte Baw an Größ vnd Herrlichkeit / bey we-
 tem nicht würde zu vergleichen sein / wie Esdras in sei-
 nem ersten Buch klärlich meldet: Also werden
 vielleicht / à contrario sich erfreuen / welche den ersten
 Anfang dieses Ordens vom Berg Carmelo in seiner
 Strängigkeit / Heiligkeit vnd erstem Flor erkennen / wenn
 sie diesen Anfang ansehen / vnd nicht vnbillich
 H E R X X I Jesum Christum loben / von welcher
 alles Gutes herfließt / dieweil ob diesem frölichen
 Anhab / ein gewisse Hoffnung zufassen / des möcht
 die vhratete Andacht vnd höchste Strängigkeit
 länger

Lebens nach längest einmahl wieder eingeführet werden.

Gleich wie sich nun mit schicken will/das ein gutes/ vnd tieffes Fundament/ auch wolaußgeführter Baw sey/die Stein aber so folgend inserieret / vnd eingelegt werden / sich nicht auff die ersten schicken / vnd nit fügliclich auffeinander mögen geleet werden / wenn man insonderheit an statt des fästen Kalkes / vnnnd zusammen ziegender Speiß / welches Lett / vnd faulen Leimen anwenden wolte / müste also das Gebäu nochwendig sincken / vnnnd endlich gar zuboden fallen / Also wirdt diß Geistlich Gebäu des HERREN allgemach zerfallen / wo man nicht fleißig Achtung geben wirdt / was man für Personen zu diesem Orden auff vnnnd annehmen soll / nicht das ich meine oder wolle / das alle vollkommen seyen: (Dann allhier sollen sie solche Vollkommenheit lehren) sondern / das sie einer guter Natur / sittsamb / vnnnd leichtlich zuführen oder zuregieren seyen/damit sie sich da vnd dorthin biegen vnd lencken / auch hier vnd dorthin ins Gebäu / wo man sie dientlich zusein vermeint / setzen lassen.

Seindt sie nun jung vnnnd zart / so werden sie / wie Weiche vnnnd Sandstein / von dem Hammer der Trübsahl zerschmettert / vnnnd zerstoßen: Seindt sie alt/vnd von vielen Jahren so leiden sie das Scheermesser/vnnnd die Feyel der Mortification nicht/ jedoch seindt solche nit all vnrichtig/ sondern allein etliche/ die aller Geistlichen Dingen vnerfahren/ scheinen zwar an Leib

Stetigkeit
von einer
Natur.

Andersfeld
soll man in
Aufnemung
der Moutzen
halten.

Leib vnd Gemüth geschickt zu sein / aber im Gemüth
 sind sie also Halsstarrig / also im Herzen Hartnäckig
 daß an ihnen viel Scheermesser / Segen vnd Hobel
 erstumpffen / vnd sie darnach bald zu stücken zuspre
 gen. Solche wollen nicht gehorsam vnd vnderthänig
 sein / sonder folgen ihrem eignen Vretheil / dieweil sie sich
 selbst für verständig genug / vnd viel zu Edel halten
 vermeinen auch / der Orden sey durch ihr Haab vnd
 Güter vermehrt worden. Darumb seyen sie würdig
 vorzustehen / vnd solten nicht also von andern regirt
 vnd vndertrückt werden. Ein Stein aber der sich be
 haben läßt / vnd die eingetrückte Form gern annimmt
 auch sich in die Hände des Werckmeisters gern begibt
 vnd an dem Orth liegen bleibt / dahin er gelegt wird / der
 ist tauglich zum Bau / vnd kan leichtlich den einmahl
 gelegten oder eingesezten Steinen zugesüget werden
 Gleich wie aber die schon eingesezte vnd aptirte Steine
 nicht mehr gepickt / vnd behauwen werden / sonder die
 andern / welche diese im Bau sollen beygefüget wer
 den / damit sie gleicher Form vnd Höhe werden: All
 ist vonnöthen / daß die / so newlich sich in ein Closter be
 geben Gott zu dienen / ein newe Form annehmen / da
 mit sie denen gleich werden / welche sie im Orden sit
 den / vnd lang darinn gelebt haben / derhalben müß
 sie sich regieren / pollieren / vnd vnderrichten lassen / auch
 die Tugenden der ältesten ihre Augen werffen / vnd
 solchen bestens Vermögens mit allen Kräfften nach
 folgen.

Montzen
 müssen sich
 regieren las
 sen.

Die Alten
 sollen pure

Nun aber sollen die Alten nicht vermeinen / daß

nen mehr Ehr vnd Ansehens gebühre / sondern mehr ^{Exempel ge-} Last / vnd Verbändnuß: Dann weil sie andern zur ^{ben.} Form / Exempel / vnd Ebenbild vorgestelt / ist billich / daß sie auff sich selbst gute Achtung geben / alle vn- uollkommenheiten ablegen / vnd nach dem lebhaftes Ex- yemplar welches ihnen Gott hat vorgestelt / nemlich die Seligste Mutter *Theresa* richten / vnd ihr / so viel ihnen möglich / gleich werden.

Derohalben sollen die Vorsteher dieses Ordens zu einem hohen / vnd gewaltigen Gottvolgefälligen Bau / nicht Irdische oder Pumstein / nicht Leim o- der Lett auffnehmen / das ist / nicht die / welche reich an Gütern / oder anschawlich von Geschlecht / oder mecht- tig von Eltern / oder sonst mit Weltgaben gezieret / Dann solche gemeinlich kothicht / vnd schleimig sind / vnd können nicht lang bestehen. Der beste Kalck aber / so die Gebew zusammen hält / soll sein die voll- kommene Abtödtung der innerlichen / vnd eusserlichen Sinn / welche Alten vnd Jungen hoch vonnöthen: Vnd deswegen sollen die auffgenommen werden wels- che fertig vnd bereit zugehorsamen / vnd ihre Sinn vnd Affecten zubezwingen / vnd solten die Armen / vnd vnd Buedlen ehe darzu erbetten / als die andere erweh- let werden / welchen es an obgesetzten Gnaden des Geis- tes mangelt / wiewol viel derselbigen bey den Obern fleissig ansuchen / vnd reichliche Zins / vnd Rendten an- bieten. Goldt vnd Silber wird außgeben / vnd gerin- gert aber ein vntüchtige Nonn bleibt in ihrem Wesen / vnd ist deren ein einige genüg alle andere zutribulie- ren /

Ordensoper.
Sein Gleich-
näh für die
sonen.

ren / vnnnd vnruhwig zumachen. Der Kalk so lan-
er lebendig / ist er vntüchtig zum Gebäu / wenn er ab-
mit Wasser erloschen vnd ertodtet / ist er sehr nützlich
notwendig: Also seind die einer Gesellschaft oder ge-
mein hefftig schädlich / welche ihren bösen Begierden
vnd ungezämbten Neigung nicht abgestorben / ist auch
vnmöglich / daß solche mit sich selbst / oder andern
rechtermassen übereinkommen. Wo aber die fleisch-
liche / oder vnordentliche Neigung vnd Affecten man-
lich gedämpffet werden / entstehe alsbald im Haupte
gewünschte Einigkeit Lieb / vnnnd Vereinigung des
Willens / welche zur Erhaltung / Zunemung / vnnnd
Bestätigung des Geistlichen Ordensstandts höchst-
wichtig seind.

Ich hab zwar nicht im Willen gehabt / daß alles alle-
hero zusehen / jedoch weil ich gern sehen wolte / daß die
Werck Gottes mehr wachsen / vnnnd zunehmen solte
bin ich gleichsam gerrieben worden / diese Ermahnung
vorher gehn zulassen / vnd ob wol dieß ißiger Zeit / wegen
vollkommener Ordnung scharpffen Regiment / vnnnd
Lieb zur Vollkommenheit / nicht vonnöthen / möchte
es villicht künftiger Zeit zu obseruieren nicht vonnö-
thig sein. Vnd solte mir lieb sein / mit diesem meinen
Buch / wo es Gott verleihet / einige Würckung zu
richten / wie ich dann ihu thue / vnnnd zuthun künftiger
Zeit guttes willens bin. Also möchte ich villicht von
serer Mutter *Theresa*, deren ich hoch verpfflichtet / für
alle Wohlthaten ein geringes vergelten / wie sie dann die
flüssig (wie in ihren Schrifften vnd Constitutionen
zule-

zulesen) begehret / vnd zuthun anbefohlen / was ich an
sich gethan hab. Dis / was ich von Auffnehmung der
Personen zu diesem Orden gesagt / wolt ich auch des
nen nützlich zusein vernemen / vnd wünschen / welche
keine Neigung / oder tapffers Gemüth zu solcher
Sterngigkeit bey sich empfinden / dann solchen will ich
rahen diese Clöster nicht einzugehen / dann es wird ih-
nen mislingen / mögen derowegen andere suchen / die
ihre Natur etwas mehr gemess / in welchen sie ruhwi-
ger / vnd frewdiger dem Allmächtigen Gott vnd

H E R R I S bis an ihr End dienen
können.



Das